

 **Bank Austria**

Member of  **UniCredit**



Österreich Aktuell

UNICREDIT
BANK AUSTRIA
ECONOMICS &
MARKET ANALYSIS
AUSTRIA

November 2020

Zweiter Lockdown lässt erneute Rezession erwarten

Internationales Umfeld

	2019	2020	Prognose	
			2021	2022
<i>(BIP, Vrdg. in %)</i>				
Eurozone	1,3	-7,4	3,0	4,5
Deutschland	0,6	-5,2	3,3	4,2
Frankreich	1,5	-9,5	3,2	5,1
Italien	0,3	-9,2	2,8	4,4
Spanien	1,9	-11,9	3,3	6,7
UK	1,4	-11,2	4,3	6,3
USA	2,2	-3,8	1,8	3,5
Japan	0,7	-5,6	2,0	1,8
	2017	2018	2019	2020e
<i>(Jahresdurchschnitt)</i>				
USD per Euro	1,13	1,18	1,12	1,14
CHF per Euro	1,11	1,15	1,11	1,07
GBP per Euro	0,88	0,88	0,88	0,89
JPY per Euro	126,7	130,4	122,1	121,7
Öl (USD/barrel)	55	72	64	42
10-jährige Bund (Ö)	0,56	0,69	0,05	-0,26
3-Monats-Euribor	-0,33	-0,32	-0,36	-0,42

Quelle: UniCredit Research

	2019	2020	Rev.1)	2021	Rev.1)	2022	Rev.1)
BIP-Wachstum (real in %)	1,6	-7,5	↘	3,1	↘	5,2	
Inflation (VPI in %)	1,5	1,5	↗	1,5	↘	1,9	
Arbeitslosenquote (in %)	7,4	10,0		9,6	↗	8,7	

1) Revision seit dem letzten Bericht

■ Starker Rebound im 3. Quartal aus dem Coronatief – Zweiter Lockdown unterbricht Erholung

Im ersten Halbjahr 2020 sank die Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorjahr um fast 9%. Mit dem Auslaufen des „Reboundeffekts“ war nach dem starken Wachstum im 3. Quartal 2020 für das Jahresende eine deutliche Verlangsamung der Konjunktur zu erwarten. Mit der Verschärfung der Pandemie in ganz Europa und der Verhängung des neuerlichen harten Lockdowns ab Mitte November in Österreich haben sich die Aussichten nun stärker eingetrübt. Wir erwarten einen klaren Rückgang des BIP im 4. Quartal 2020 und auch nur einen schwachen Start ins Jahr 2021, da der Wintertourismus und viele andere Dienstleistungsbranchen stark belastet bleiben. Die österreichische Wirtschaft wird damit erneut in eine Rezession schlittern, wenn auch von geringerem Ausmaß als in der ersten Jahreshälfte 2020. Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit und der konkreteren Perspektive einer medizinischen Lösung erwarten wir nach einem kräftigen Rebound im Frühjahr 2021 einen anhaltend starken Aufholprozess unterstützt durch fiskalpolitische Maßnahmen.

■ Verbesserung am Arbeitsmarkt stoppt im zweiten Lockdown – Nur moderate Verringerung der Arbeitslosenquote 2021 zu erwarten

Im April erreichte die Arbeitslosenquote mit 12,7% ein Allzeithoch. Mit der schrittweisen Lockerung des Lockdowns hat sich die Arbeitslosenquote anfangs rasch verringert. Seit Herbstbeginn hat sich die Verbesserungsdynamik jedoch spürbar eingebremst. Im Oktober betrug die saisonbereinigte Arbeitslosenquote noch 9,3%. Im Jahresdurchschnitt 2020 rechnen wir mit einer Arbeitslosenquote von 10%. Aufgrund des neuerlichen Lockdowns erwarten wir keine rasche Rückkehr auf das Vorkrisenniveau (2019: 7,4%), zumal die Anzahl der Menschen in Kurzarbeit derzeit ebenfalls wieder steigt.

■ Teuerung im Oktober auf 1,3% gesunken – Weiter lockere Geldpolitik

Während in Österreich die Teuerung im Oktober nur geringfügig auf 1,3% im Jahresvergleich gesunken ist und im Gesamtjahr durchschnittlich 1,5% betragen dürfte, ist die Inflation im Euroraum im Oktober mit -0,3% erneut im negativen Bereich gelegen. Aufgrund der niedrigen Inflationserwartungen erwarten wir, dass die EZB im Dezember weitere Lockerungsmaßnahmen ankündigt. Wir gehen von einer Erhöhung des PEPP um 500 Mrd. Euro durch eine Verlängerung der Nettoankäufe um mindestens sechs Monate bis Ende 2021 aus und zum anderen von einer Verlängerung bzw. Verbesserung der Bedingungen von TLTRO III.

■ Defizit von über 10% 2020 erwartet – Verschuldung steigt auf 88% des BIP

Bedingt durch den neuerlichen Lockdown im November 2020 und der über den Winter anhaltenden Beschränkungen erwarten wir, dass das Budgetdefizit 2020 rund 10,5% des BIP betragen wird. Für 2021 gehen wir von einem Rückgang auf fast 7% des BIP aus. Die öffentliche Verschuldung wird 2021 mit 87,9% des BIP einen neuen historischen Höchststand erreichen, aber in weiterer Folge in Relation zum BIP schrittweise sinken.

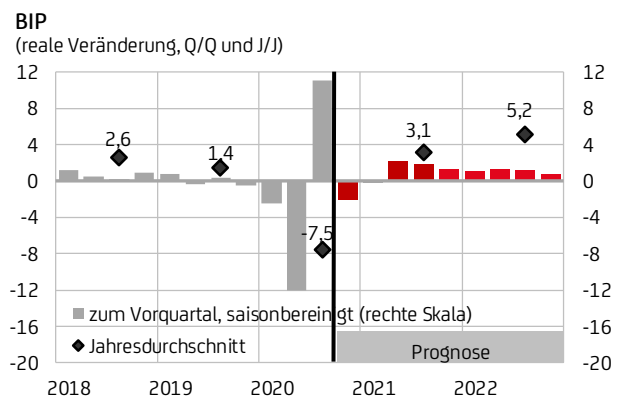
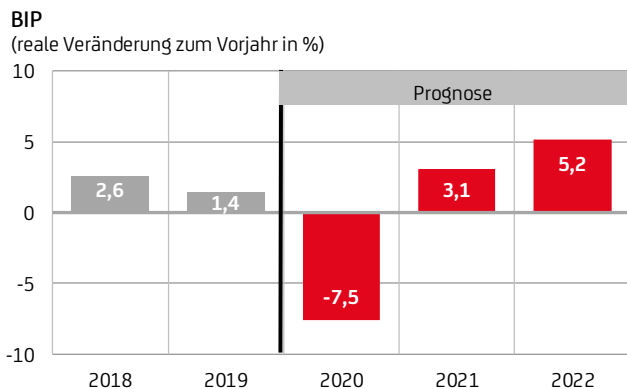
Autor: Walter Pudschedl

Impressum

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:
UniCredit Bank Austria AG
Economics & Market Analysis Austria
Rothschildplatz 1
1020 Wien
Telefon +43 (0)50505-41957
Fax +43 (0)50505-41050
E-Mail: econresearch.austria@unicreditgroup.at

Stand: November 2020

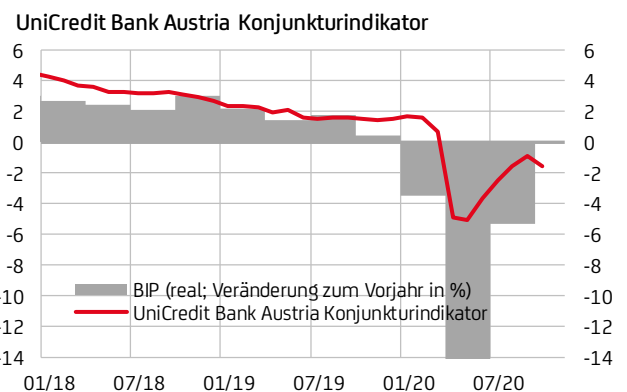
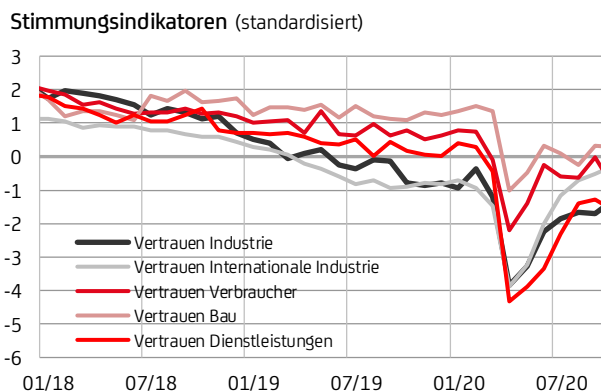
NACH DEM REBOUND IM DRITTEN QUARTAL SCHLITTERT DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT ERNEUT IN EINE REZESSION



Die Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus verursachen 2020 einen starken Rückgang der Wirtschaftsleistung. Aufgrund des erneuten Lockdowns ab November haben wir unsere Prognose von -6,3 auf -7,5% verringert.

Der Rebound nach der Rezession im ersten Halbjahr 2020 fiel mit +11,1% zum Vorquartal erwartungsgemäß stark aus. Über den Winter ist eine weitere, jedoch mildere Rezession zu erwarten.

BEREITS VOR DEM ZWEITEN LOCKDOWN BEGANN SICH DIE KONJUNKTURSTIMMUNG EINZUTRÜBEN



Steigende Infektionszahlen belasten wieder die Stimmung. Die erhöhte Unsicherheit der Konsumenten im Oktober verringerte die Nachfrage im Dienstleistungssektor. Am Bau ist die Lage weiterhin gut und der leichte Aufwind in der Industrie setzte sich fort.

Erstmals seit vier Monaten ist der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator im Oktober wieder gefallen und liegt aktuell bei minus 1,5 Punkten.

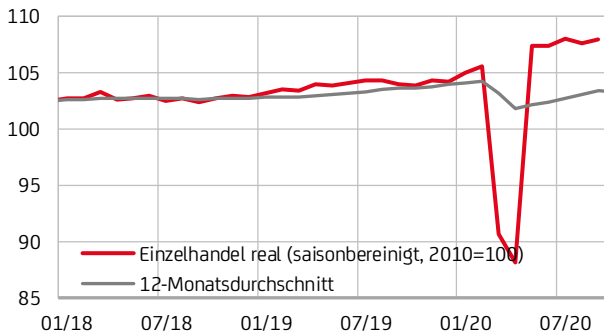
KONJUNKTURPROGNOSE

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<i>Prognose</i>								
<i>Reale Veränderung zum Vorjahr in %</i>								
BIP	1,0	2,0	2,4	2,6	1,4	-7,5	3,1	5,2
Industrieproduktion	2,4	2,5	4,2	4,2	0,1	-9,0	4,0	5,0
Konsum	0,5	1,5	1,9	1,1	0,8	-8,6	3,3	5,5
Bruttoanlageinvestitionen	2,3	4,3	4,1	3,9	4,0	-6,5	3,2	6,8
Exporte	3,0	3,0	4,9	5,5	2,9	-10,3	3,6	4,7
Importe	3,6	3,7	5,3	5,0	2,3	-10,5	1,8	4,2
VPI (Veränderung z. Vorjahr in %)	0,9	0,9	2,1	2,0	1,5	1,5	1,5	1,9
Arbeitslosenquote (in %, nat. Def.)	9,1	9,1	8,5	7,7	7,4	10,0	9,6	8,7
Arbeitslosenquote (in %, Eurostat Def.)	5,7	6,0	5,5	4,9	4,5	5,2	5,4	5,2
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	1,7	2,7	1,6	2,3	2,6	2,3	2,5	2,7
Öffentlicher Saldo (in % des BIP)	-1,0	-1,5	-0,8	0,2	0,7	-10,5	-6,9	-3,5
Öffentliche Schuld (in % des BIP)	84,9	82,8	78,5	74,0	70,5	84,9	87,9	85,5

Quelle: Statistik Austria, WIFO, Refinitiv Datastream, EU-Kommission, UniCredit Research

EINZELHANDEL MIT STARKEM COMEBACK SEIT MAI

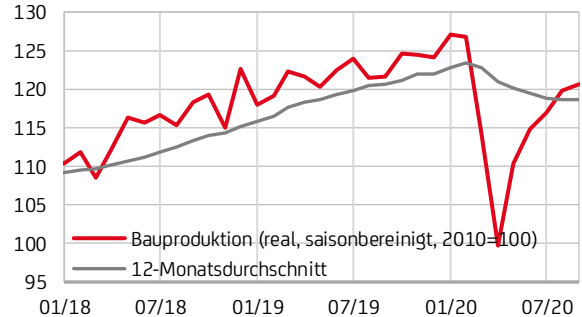
Einzelhandel



- Der Einzelhandel hat sich vom Einbruch während des ersten Lockdowns sehr rasch erholt. In den ersten neun Monaten 2020 erreichte der reale Umsatz sogar fast das Vorjahresniveau.

ANHALTENDE ERHOLUNG AM BAU

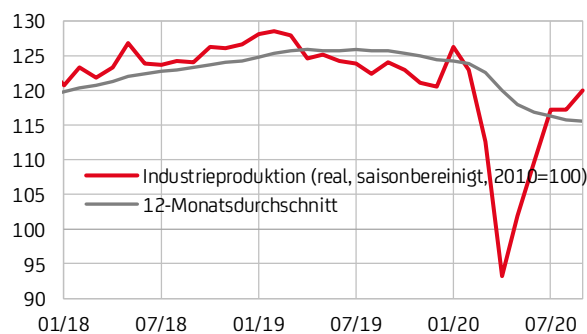
Bauwirtschaft



- Nach dem guten Jahresstart am Bau führte der erste Lockdown infolge von Baustellenschließungen zu massiven Produktionsrückgängen. Trotz des Rebounds liegt die Produktion von Jänner bis September rund 4% unter dem Vorjahr.

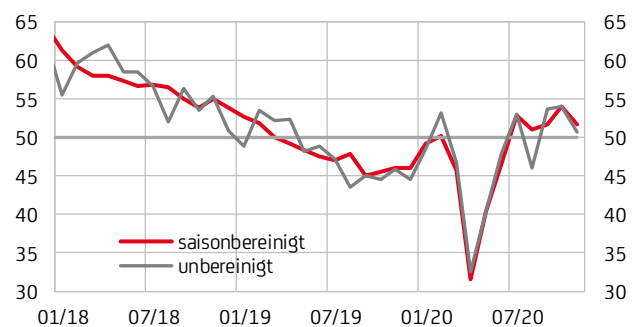
ÖSTERREICHS INDUSTRIE BLEIBT VORERST AUF WACHSTUMSKURS

Industrie



- Die Coronakrise verschärfte die Probleme der Industrie und sorgte für einen Produktionsrückgang um fast 10% real im Jahresvergleich in den ersten neun Monaten 2020 trotz der einsetzenden Aufwärtsbewegung im Mai.

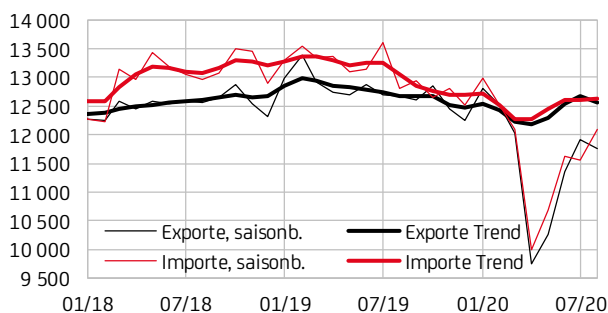
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex



- Die Erholung der heimischen Industrie setzt sich vorerst während des 2. Lockdowns fort, wenn auch das Tempo etwas nachgelassen hat. Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex ist im November auf 51,7 Punkte gesunken, jedoch den fünften Monat in Folge über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten geblieben.

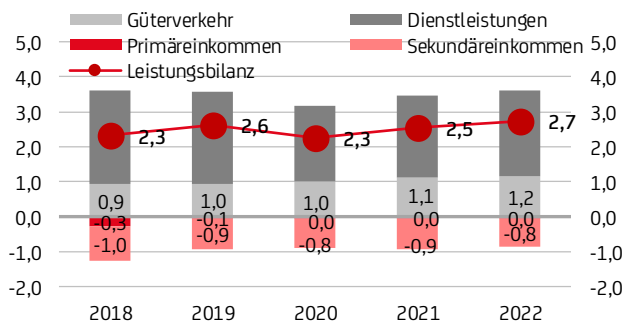
STARKE EINBUSSEN IM ÖSTERREICHISCHEN AUSSENHANDEL

Exporte und Importe (Monatswerte, in Mio. Euro)



- Mit den ersten Schwierigkeiten in den globalen Wertschöpfungsketten ab Februar setzte im Außenhandel ein rückläufiger Trend ein, der erst im Mai durchbrochen wurde. Von Jänner bis August 2020 sanken die Exporte um 10,2%, die Importe um 12,2% im Jahresvergleich.

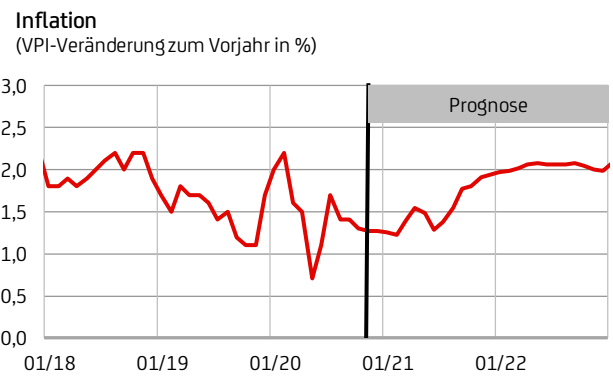
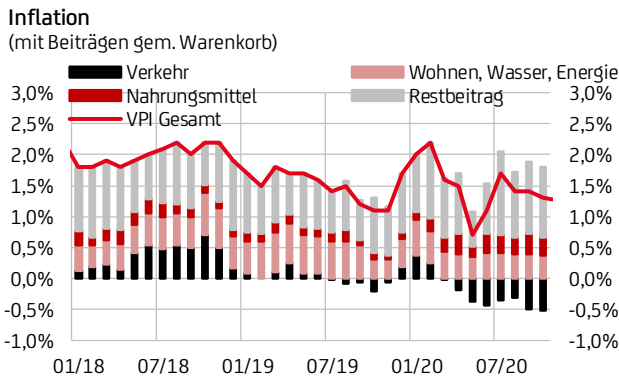
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)



- Nach einem Leistungsbilanzüberschuss von 2,6% des BIP 2019 wird dieser durch die Störungen im Außenhandel infolge der Coronakrise 2020/21 etwas geringer ausfallen.

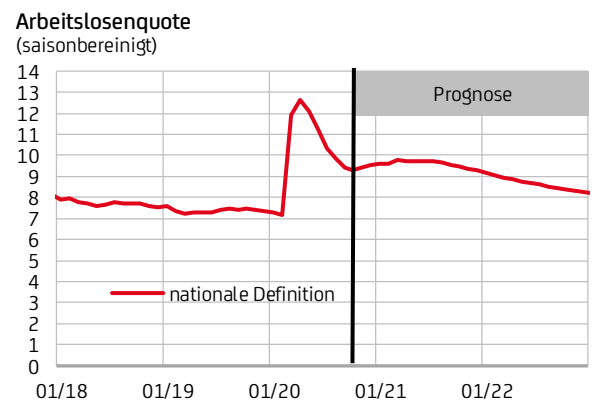
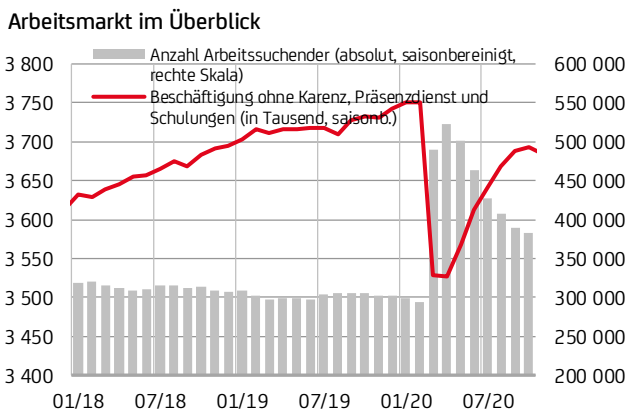
Quelle: Statistik Austria, WIFO, OeNB, IHS Markit, UniCredit Research

LEICHTER RÜCKGANG DER INFLATION IM OKTOBER AUF 1,3% IM JAHRESVERGLEICH



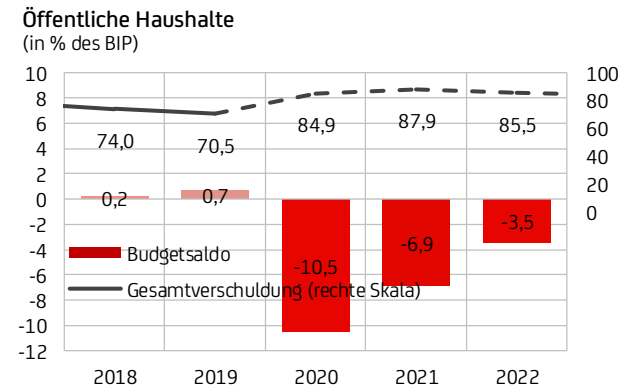
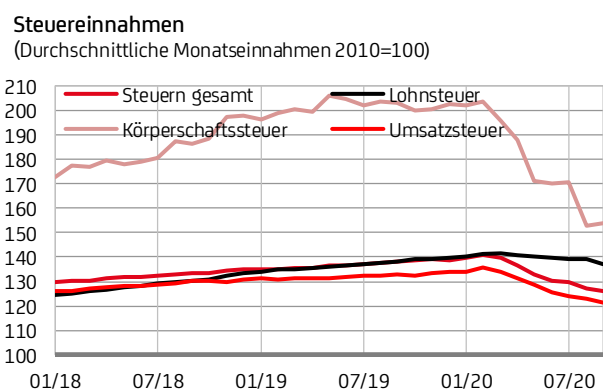
- Die Teuerung ist im Oktober auf 1,3% im Jahresvergleich gesunken. Während die niedrigen Ölpreise die Teuerung wieder etwas stärker dämpften, sorgte ein starker Anstieg der Dienstleistungspreise für Auftrieb.
- Die weitere Entwicklung der Inflation wird einerseits durch den starken Einbruch des Ölpreises und die Folgen der Coronakrise für die Nachfrage sowie andererseits angebotsseitig durch einen spürbaren kostenbedingten Auftrieb bestimmt werden.

DER ZWEITE LOCKDOWN STOPPT DIE VERBESSERUNG AM ARBEITSMARKT



- Nach der abrupten Verschlechterung der Lage am Arbeitsmarkt im März führte das Hochfahren der Wirtschaft zu einer spürbaren Verbesserung. Schon vor dem zweiten Lockdown hat der positive Trend deutlich nachgelassen.
- Seit dem Höhepunkt im April mit einer Arbeitslosenquote von 12,7% sinkt die Arbeitslosigkeit wieder. Ende Oktober waren dennoch rund 360.000 Personen als arbeitssuchend gemeldet, rund 70.000 mehr als im Vorjahresmonat.

AUSGABEN GEGEN CORONAKRISE UND SINKENDE EINNAHMEN LASSEN 2020 EIN HOHES BUDGETDEFIZIT ERWARTEN



- Der gute Trend bei der Einnahmenentwicklung drehte ab März deutlich ins Minus. In den ersten neun Monaten 2020 lagen die Abgabeneinnahmen insgesamt um mehr als 12% unter dem Vorjahreswert.
- Die Maßnahmen zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen von COVID-19 werden 2020 ein hohes Budgetdefizit verursachen und auch 2021 ist aufgrund von notwendigen Konjunkturmaßnahmen mit einem Haushaltsabgang zu rechnen.

Quelle: Statistik Austria, BMF, UniCredit Research

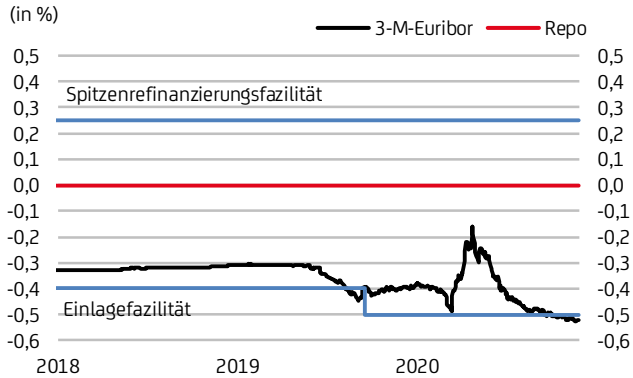
	2017	2018	2019	IV 19	I 20	II 20	III 20	06/20	07/20	08/20	09/20	10/20	11/20
UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator	3,7	3,4	1,8	1,5	1,3	-4,5	-1,6	-3,6	-2,5	-1,6	-0,9	-1,5	
BIP-Wachstum (Vorquartal, Jahresbasis)	2,4	2,6	1,4	-2,1	-9,6	-40,3	52,1						
Vertrauensindikator Euroraum Industrie Gesamt	6	7	-5	-9	-8	-27	-13	-22	-16	-13	-11	-10	
Deutschland	9	11	-9	-9	-8	-25	-13	-24	-18	-13	-10	-6	
Frankreich	1	2	-6	-8	-6	-27	-12	-18	-14	-10	-12	-16	
Italien	3	2	-5	-6	-9	-27	-18	-25	-21	-19	-15	-11	
Niederlande	5	5	2	0	-1	-23	-11	-18	-13	-10	-10	-10	
Spanien	1	0	-4	-5	-5	-28	-12	-23	-13	-12	-11	-11	
UniCredit Bank Austria Euroraumvertrauensindikator Industrie	7	7	-7	-12	-24	-17	-6	-22	-17	-13	-11	-8	
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (EMI)	59,5	56,8	48,1	45,8	48,4	39,5	51,8	46,5	52,8	51,0	51,7	54,0	51,7
Neuaufträge	60	54	46	45,5	45,3	30,3	53,5	43	55	52	53	58	52
Exportaufträge	58	52	45	45,4	45,2	28,2	50,9	37	50	50	53	57	54
Produktionsleistung	60	56	49	46,8	48,0	33,2	55,4	46	57	56	54	56	53
Vertrauensindikator Österreich Industrie Gesamt	5,5	8,6	-5,3	-9,1	-8,8	-26,0	-17,3	-20,3	-17,9	-16,8	-17,1	-14,5	
Industrieproduktion													
Veränderung z. Vorjahr	4,2	4,2	0,1	-3,8	-5,8	-18,5		-11,6	-5,3	-4,5	-3,4		
Veränderung zum Vormonat (saisonbereinigt)								6,6	4,4	2,8	2,0		
Außenhandel													
Exporte (gegen Vorjahr in %)	8,2	5,7	2,3	0,5	-4,5	-18,0		-4,8	-5,9	-7,2			
Exporte (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								10,6	5,0	-1,4			
Importe (gegen Vorjahr in %)	8,8	5,8	1,1	-4,2	-6,4	-18,4		-4,5	-15,1	-5,6			
Importe (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								8,9	-0,6	4,6			
Ex-Im (12 Monate kum., Mrd. Euro)	-5,6	-6,0	-4,3	-4,3	-3,5	-3,0		-3,0	-1,7	-1,8			
Bauwirtschaft													
Vertrauensindikator	8,8	13,2	11,7	10,7	13,4	-8,5	-2,7	0,5	-2,4	-6,4	0,6	0,4	
Einzelhandel													
Vertrauensindikator	-5,3	-10,0	-11,5	-3,6	-4,4	-13,6	-9,2	-8,3	-10,1	-10,3	-7,1	-11,7	
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen Vorjahr)	2,9	2,4	2,1	1,4	-0,8	-2,9	4,6	3,6	5,8	1,6	6,5		
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen VJ in %, 3-MDS)								-2,7	4,4	3,7	4,6		
Einzelhandelsumsatz real (gegen Vorjahr in %)	0,7	0,3	1,2	1,0	-1,9	3,2	1,7	3,5	4,6	1,4	6,2		
Einzelhandelsumsatz real (gegen VM in %, s.b. 3-MDS)								6,4	7,5	0,1	0,2		
KFZ-Handel nom. (gegen Vorjahr in %)	7,7	2,3	0,9	3,5	-14,4	-24,0		-2,7	-1,2	-5,2			
Fremdenverkehr													
Übernachtungen (gegen Vorjahr in %)	5,0	4,0	2,6	4,6	-14,1	-81,7	-14,0	-58,4	-17,0	-11,5	-13,4		
Arbeitsmarkt													
Beschäftigung*) (gegen VJ in %)	2,0	2,5	1,6	1,2	-0,9	-4,0	-1,4	-2,8	-2,1	-1,1	-1,0	-1,1	
Beschäftigung*) (sb. VdG. z. Vorperiode in %)								1,2	0,8	0,7	0,5	0,1	
Arbeitslose (gegen VJ in Tausend)	-17,3	-27,9	-10,8	-7,3	59,3	190,2	93,2	150,2	112,2	92,7	74,8	70,4	
Arbeitslosenquote (in %, saisonbereinigt)	5,5	4,9	4,5	4,3	4,4	5,0	5,6	5,9	5,6	5,4	5,5	4,8	
Preise													
VPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	2,1	2,0	1,5	1,3	1,9	1,1	1,5	1,1	1,7	1,4	1,4	1,3	
HVPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	2,2	2,1	1,5	1,4	2,0	1,1	1,5	1,1	1,8	1,4	1,2	1,1	
Rohstoffpreise (gegen Vorjahr in %)	20,5	23,5	-12,2	9,7	7,9	-37,7	-18,3	-29,2	-27,3	-17,1	-22,0	-18,2	
Weltmarktpreis Öl (gegen Vorjahr in %)	21,9	29,5	-10,2	-6,1	-18,8	-51,9	-29,1	-33,1	-31,2	-24,1	-31,8	-29,8	
Finanzmarkt													
3-Monats-Euribor	-0,33	-0,32	-0,36	-0,40	-0,41	-0,30	-0,47	-0,38	-0,44	-0,48	-0,49	-0,51	
10jährige österr. Staatsanleihe	0,56	0,69	0,05	-0,11	-0,15	-0,12	-0,40	-0,19	-0,31	-0,35	-0,39	-0,47	
US\$ per Euro	1,13	1,18	1,12	1,11	1,10	1,10	1,17	1,13	1,15	1,18	1,18	1,18	
Kredite Gesamt (gegen VJ. in %) Endstand	1,6	4,8	3,9	4,3	3,8	4,2	4,5	4,6	4,4	4,6			
Privatkredite (gegen VJ in %) Endstand	2,6	3,6	4,2	4,4	4,4	4,3	3,6	3,7	3,5	3,7			

*) ohne Karenzgeldbezieher, Präsenzdiener und Schulungsteilnehmer

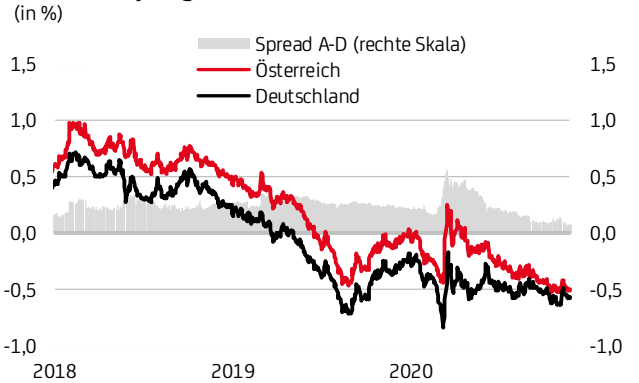
Quelle: UniCredit Research

GELDMARKT UND LANGFRISTIGE ZINSEN

Euro-Geldmarkt

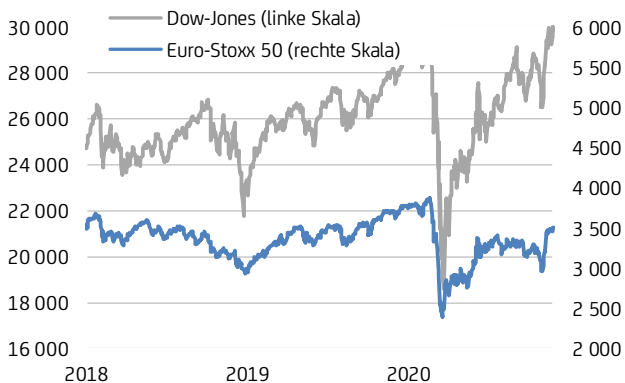


Renditen 10-jähriger Staatsanleihen

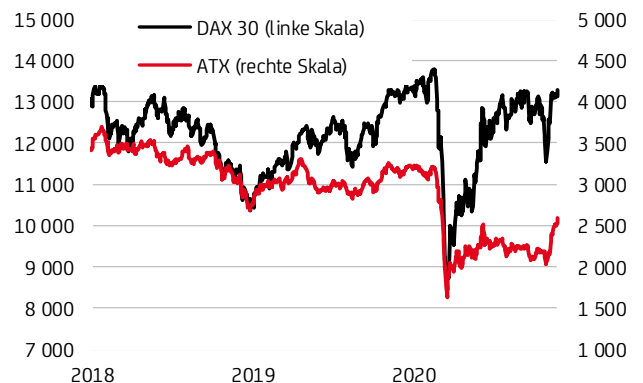


AKTIENMÄRKTE

USA - Euroraum

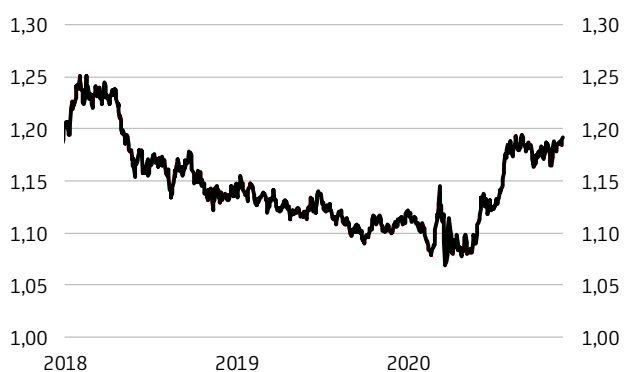


Deutschland - Österreich



WECHSELKURSTRENDS

USD per Euro



SFR per Euro



Quelle: Refinitiv Datastream, UniCredit Research

Zum Weiterlesen:

UniCredit Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Registrieren Sie sich bitte unter <https://nl-reg.bankaustria.at/nl/registration?m=eco-de>

Sollten Sie Fragen haben schicken Sie uns ein E-Mail unter econresearch.austria@unicreditgroup.at.

Ohne unser Obligo:

Diese Publikation ist weder eine Marketingmitteilung noch eine Finanzanalyse. Es handelt sich lediglich um Informationen über allgemeine Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Unsere Analysen basieren auf öffentlichen Informationen, die wir als zuverlässig erachten, für die wir aber keine Gewähr übernehmen, genauso wie wir für Vollständigkeit und Genauigkeit nicht garantieren können. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Die in der vorliegenden Publikation zur Verfügung gestellten Informationen sind nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder als Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen, zu verstehen. Diese Publikation dient lediglich der Information und ersetzt keinesfalls eine individuelle, auf die persönlichen Verhältnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers (z. B. Risikobereitschaft, Kenntnisse und Erfahrungen, Anlageziele und finanziellen Verhältnisse) abgestimmte Beratung. Die vorstehenden Inhalte enthalten kurzfristige Markteinschätzungen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.

Impressum

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers:

Robert Zadrazil, Günter Schubert, Gregor Hofstätter-Pobst, Wolfgang Schilk, Mauro Maschio, Susanne Wendler

Aufsichtsrat des Medieninhabers:

Gianfranco Bisagni, Ranieri De Marchis, Livia Aliberti Amidani, Christine Buchinger, Olivier Khayat, Adolf Lehner, Aurelio Maccario, Mario Pramendorfer, Eveline Steinberger-Kern, Ernst Theimer, Karin Wisak-Gradinger

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhabergemäß § 25 Mediengesetz:

UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link

<https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholder-structure.html>

sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.